

Jahresbericht 2023 – Bürgermeister Jörg Saba

Sehr verehrte Gäste,

bevor ich in meiner Ansprache auf die Themen und Projekte eingehe, die in unserer Stadt in diesem Jahr im Vordergrund stehen, möchte ich mich bei Katharina Tock und Lucas Hohan von der Kreismusikschule für die musikalische Begleitung herzlich bedanken. Mein Dank geht auch an die Leitung der Kreismusikschule, die sofort zugesagt hat, als wir um musikalische Unterstützung für unseren Empfang gebeten haben.

Unsere Bürgervorsteherin hat in Ihrem Rückblick über einige Themen gesprochen, die auch ich noch einmal erwähnen möchte. Das ist kein Wunder, denn es handelt sich dabei um Projekte oder kommunale Herausforderungen, die uns aufgrund ihrer Dimension und Wichtigkeit auch noch einige Zeit begleiten werden.

Dazu gehört ohne Frage unser größtes Bauprojekt, der Bau des Schulcampus auf dem Gelände des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums. Die Baufortschritte konnten Sie ja bereits eindrucksvoll in dem kurzen Film unserer Mitarbeiterin Katharina von der Heyde erkennen.

Mit dem Abschluss der Rohbauarbeiten erreichen wir den nächsten Meilenstein und werden im Juni das Richtfest mit den beteiligten Handwerkern feiern. Es folgen die Ausbauarbeiten und die Installation der Haustechnik. Unsere Bauverwaltung wird dann im 2. Halbjahr auch einige Baustellenbegehungen für interessierte Bürgerinnen und Bürger anbieten. Wir werden darüber zu gegebener Zeit Informationen herausgeben.

Es geht also gut voran, auch wenn, das will ich hier deutlich sagen, dieses Projekt allen Beteiligten viel abverlangt. Besonders den Mitgliedern der Selbstverwaltung, aber natürlich auch meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im zuständigen Fachbereich. Mein Dank geht an alle für ihr außergewöhnliches Engagement und die wirklich gute Zusammenarbeit, um am Ende das bestmögliche Ergebnis für unsere Stadt, aber vor allen Dingen auch für die zukünftigen Nutzer und Nutzerinnen des Campus zu erreichen. Vielen Dank an Sie alle!

Die Modernisierung unserer Schulen fordert von uns als Schulträger aber auch Investitionen in die **Digitalisierung**. Gut 462.000 € erhält die Stadt Oldenburg in Holstein aus dem Digitalpakt 1. Inklusiv unseres Eigenanteils werden wir bis Ende 2024 demnach 720.000 € in die Digitalisierung unserer drei Schulen investiert haben.

Mit flächendeckendem WLAN, Smartboards, mobilen Endgeräten und einer notwendigen Schulsoftware sind dann die Voraussetzungen für einen modernen Unterricht gegeben. Vieles davon auch schon heute.

Im Mai können die Kameradinnen und Kameraden der **Freiwilligen Feuerwehr** endlich wieder ihr Feuerwehrgerätehaus beziehen. Die Sanierungsarbeiten sind dann abgeschlossen, so dass eine vollständige Nutzung des Gebäudes inklusive der durchgeführten Verbesserungsmaßnahmen wieder möglich ist. Passend dazu erwarten wir in diesem Jahr auch die Auslieferung des neuen MTW (Mannschaftstransportwagens), des HLF 20, des Einsatzleitwagens, sowie des Gerätewagen Logistik und des TLF 4000. Auch ein neuer Gemeinschaftsbus für die Jugendfeuerwehr wird in Kürze bereitstehen. All das sind natürlich erfreuliche Nachrichten, die aber nicht darüber hinwegtäuschen sollen, dass die vergangenen 1,5 Jahre für unsere Wehr eine schwere Zeit war.

Ich hoffe, dass die neuen Fahrzeuge und das grundsanierte Gebäude, dann ein wenig über die schwere Zeit hinwegtrösten können. Die Kameradinnen und Kameraden leisten einen unverzichtbaren Dienst und verdienen unsere volle Unterstützung. Mit dem fast neuen Gebäude und einem Fuhrpark, der im Kreis seines gleichen sucht, haben Verwaltung und Selbstverwaltung das noch einmal unterstrichen.

Ein Thema das uns alle weiterhin bewegt ist der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene humanitäre Katastrophe und die Auswirkungen auf die Energieversorgung und die wirtschaftliche Situation, nicht nur in unserem Land, sondern weltweit.

Aktuell sind mehr als 8 Millionen Menschen als **Flüchtlinge aus der Ukraine** in Europa registriert. In Deutschland sind es mehr als 1 Million Flüchtlinge. Tendenz steigend. Der Krieg dauert bereits länger als ein Jahr an und ein Ende des Grauens ist nicht absehbar. Wie bereits 2015 und 2016 haben die Kommunen die Aufgabe zu schultern, den zu uns geflüchteten Menschen eine Unterkunft zu geben und sie bei der Integration bestmöglich zu unterstützen.

Das gilt im Übrigen für alle Flüchtlinge, die zu uns kommen. Nicht nur aus der Ukraine, sondern zum Beispiel auch für Menschen aus Syrien, Afghanistan und dem Irak. Einen Unterschied oder gar eine Priorisierung in der Not darf es da meiner Ansicht nach nicht geben. Anders als in den Jahren 2015 und 2016 habe ich nicht den Eindruck, dass diese extreme Herausforderung auf Landes- und Bundesebene auch als solche erkannt wird.

In regelmäßigen Gesprächen mit meinen Kolleginnen und Kollegen spürt man die Enttäuschung, die Frustration und ein Stück weit auch die zunehmende Wut, weil wir uns allein gelassen fühlen. Land auf Land ab ist es dasselbe Bild. Dezentraler Wohnraum ist nicht mehr vorhanden, so dass man nun zu Lösungen greifen muss, die man gerne vermieden hätte. Die ehrenamtlichen Helfer, von denen viele schon seit 2015 unermüdlich im Einsatz sind, sind erschöpft und am Ende ihrer Kraft. Die hauptamtlichen Integrationshelfer arbeiten eigentlich rund um die Uhr und können sich trotzdem nur um die grundlegenden Bedürfnisse der Flüchtlinge kümmern.

Wenn also unsere zuständige Ministerin in Kiel glaubt, dass man unter diesen Bedingungen erfolgreiche Integrationsarbeit leisten kann, dann muss ich sie leider enttäuschen. Und dabei rede ich noch nicht einmal von den fehlenden Plätzen in Schulen und Kitas für die Kinder, die aus der Ukraine zu uns gekommen sind oder von nicht vorhandenen Sprachkursen. Die Vertreter unserer kommunalen Spitzenverbände, unter anderem auch Sie Herr Landrat Sager, haben unsere gemeinsamen Forderungen an höchster Stelle positioniert aber, wenn wir ehrlich sind, waren die Ergebnisse enttäuschend. Wir müssen also erst einmal selbst dafür sorgen, dass wir den uns zugewiesenen Menschen ein Zuhause geben.

Wir werden deshalb eine Containeranlage errichten, die Platz für 40 Personen bietet. Das ist keine perfekte Lösung, aber angesichts der noch schlechteren Alternativen, wenigstens eine Lösung. Wir werden unser Bestes dafür tun, dass die zukünftigen Bewohner und Bewohnerinnen sich dort wohl fühlen und erst einmal zur Ruhe kommen können.

Ich bedanke mich bei all denjenigen, die uns bei dieser Aufgabe bisher unterstützt haben und hoffentlich auch weiterhin unterstützen werden.

„**Kinderbetreuung**“ ist nicht nur in Oldenburg ein immer brandaktuelles Thema. In vielen Kommunen ist man mehr oder weniger bemüht die vorhandenen Kapazitäten auszubauen. Insbesondere Krippenplätze werden dringend benötigt. Im letzten Jahr hat die Selbstverwaltung den Weg für die Schaffung von zwei U 3-Gruppen freigemacht. Ein Träger wurde gefunden und demnächst werden wir für eine Übergangszeit eine zusätzliche Krippengruppe anbieten können, bevor dann nach einem erforderlichen Umbau der Kita auch die restlichen Betreuungsplätze belegt werden können. Damit haben wir dann erst einmal den dringendsten Bedarf gedeckt.

Mir ist es aber wichtig, dass wir eine möglichst genaue und umfassende Kindergartenbedarfsplanung durchführen können. Ich habe deshalb eine Untersuchung in Auftrag gegeben, die nicht nur Geburtszahlen heranzieht, sondern auch die zukünftige Entwicklung des Oldenburger Umlandes und die eigene Stadtentwicklung im Blick hat. Geplante Wohnungsbauprojekte spielen eine ebenso wichtige Rolle, wie die Entwicklung und die Bedürfnisse der hier ansässigen Unternehmen. Mitte dieses Jahres werden die Ergebnisse in einer Stadtverordnetenversammlung vorgestellt und ich denke, dass wir dann belastbare Fakten haben werden, die uns endlich eine verlässliche Planung der benötigten Betreuungsplätze ermöglicht.

Bis zum Jahr 2029 soll Europas größtes Infrastrukturprojekt, die **Feste Fehmarnbeltquerung**, fertiggestellt sein. Im Herbst des letzten Jahres wurden die Planfeststellungsunterlagen für den uns betreffenden Planfeststellungsabschnitt 4 öffentlich ausgelegt. Die Stadt Oldenburg in Holstein hat dazu seine Stellungnahme abgegeben. Insbesondere haben wir gefordert, dass der bislang vorgesehene Bahnhofstempel am Milchdamm entsprechend des Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung in Richtung Göhl verlegt wird. Da das Planfeststellungsverfahren noch nicht abgeschlossen ist, steht eine finale Entscheidung darüber allerdings noch aus. Aktuell befinden wir uns in Gesprächen mit der Deutschen Bahn und NAH.SH.

Für die Herrichtung des Bahnhofsvorfeldes sind übrigens die Kommunen zuständig. Zwar werden 85 Prozent der anfallenden Kosten bezuschusst, es verbleibt aber immer noch ein aufzubringender Millionenbetrag. Um den Fertigstellungstermin im Jahr 2029 halten zu können, wäre es erforderlich, dass wir in konkrete Grunderwerbsverhandlungen mit den Eigentümern der benötigten Flächen eintreten.

Stadt Oldenburg in Holstein
Stadtverwaltung · Postfach 1361 · 23753 Oldenburg in Holstein

Vom Land SH wurden aber bislang noch keine verlässlichen Aussagen über förderfähige Grundstückspreise und andere Konditionen gemacht.

Mal ganz abgesehen davon, dass wir ja noch nicht einmal wüssten, für welchen Bahnhaltestandort wir planen sollen. 2029 Herr Minister Madsen? Ich glaube, eher nicht. Ein Horrorszenario wäre es sicherlich, wenn die Bahntrasse hergestellt ist, aber entlang der Trasse keine Bahnhaltelunkte vorhanden sind.

Die betroffenen Kommunen fordern daher eine 100 prozentige Kostenübernahme und eine zentrale Verhandlungsführung mit den Eigentümern durch die Bahn. Nur so besteht die Chance, dass wir den Zeitplan einigermaßen halten werden.

Ein nicht ganz so großes, aber dennoch ebenso bedeutsames Projekt ist die Herstellung der **380 kv-Ostküstenleitung** durch den Vorhabenträger TenneT, die durch das Naturschutzgebiet Oldenburger Bruch verlaufen wird.

Auch hier läuft das Planfeststellungsverfahren und wir haben unsere Stellungnahme abgegeben. Insbesondere haben wir erneut gefordert, dass die Pläne für eine ursprünglich vorgesehene Teilerdverkabelung wiederaufgenommen werden. Es gibt bislang allerdings keinerlei Anzeichen dafür, dass wir um die bis zu 65 m hohen Masten herumkommen. Derzeit wird im Jahr 2024 mit dem Planfeststellungsbeschluss gerechnet, die Inbetriebnahme soll dann 2027 erfolgen.

Hierzu vielleicht ein kleiner Exkurs in die internationale Energie- und Wirtschaftspolitik....

Die TenneT ist der größte Netzbetreiber in Deutschland. Sie betreibt ein Hochspannungsnetz von rund 13.600 km Länge und 136 Umspannwerke. Vor gut 13 Jahren hat die TenneT das Netz für 1,1 Milliarden Euro von der E.ON erworben. In dieser Zeit hat die TenneT gut 1 Milliarde Euro durch Dividenden verdient. Trauriger Weise aber keinen Cent an Eigenkapital in den dringend erforderlichen Ausbau des deutschen Netzes investiert. Das wird jetzt zum Problem, denn die beschlossene Energiewende und die nun unausweichlichen Investitionen werden das Unternehmen ca. 15 Milliarden Euro kosten. Weiß jemand wer Besitzer der TenneT-Muttergesellschaft ist? Sie Herr Landrat Sager? Ja richtig. Es ist das Königreich der Niederlande, genauer gesagt das dortige Finanzministerium. Das man dort lieber in die niederländische Infrastruktur investiert ist gut nachvollziehbar. Deshalb ist man jetzt auch bereit, mit der deutschen Bundesregierung über den Verkauf des Netzes zu verhandeln.

Der Kaufpreis für das dringend zu ertüchtigende Netz soll laut Schätzungen bei rund 25 Milliarden Euro liegen...plus der 15 Milliarden, die dann in den Ausbau zu investieren sind. Das nenne ich jetzt mal ein wirklich gutes Geschäft...für die Niederlande.

Ein wenig erinnert mich diese Geschichte auch an die Übernahme des Oldenburger Netzes durch unsere Stadtwerke. Auch hier wurde ein marodes Netz vorgefunden, in welches wir seitdem massiv investieren mussten.

Die Energiewende wird uns auch noch weitere umfangreiche Investitionen in den Netzausbau kosten, damit wir das Netz sicher und zukunftsfähig aufstellen können.

In diesem Jahr werden die Gesellschafter des Unternehmens in Oldenburg, aber auch in Neustadt und Eutin entscheiden müssen, wie unsere Zielnetzplanung bis zum Jahr 2035 aussehen soll und wie die Finanzierung dafür geschultert werden soll.

Die **Stadtwerke Oldenburg in Holstein Media GmbH** wird den Glasfaserausbau in unserer Stadt weiter vorantreiben. In Kürze werden die Tiefbauarbeiten für den Anschluss der Ortschaften Dannau und Klein Wessel beginnen. Obwohl seinerzeit die ausgerufene Anschlussquote nicht erreicht werden konnte, hat man sich dennoch dazu entschlossen die Ortschaften mit Glasfaser zu versorgen. Das ist ein deutliches Signal dafür, dass wir uns auch um unsere Außenortschaften kümmern.

Zukunftsfähig gestalten wollen wir auch die Innenstadt, den Freizeitpark und das Bodendenkmal, den Oldenburger Wall. Hierfür erhalten wir erfreulicherweise Mittel aus dem **Städtebauförderungsprogramm**.

Hierzu gehört auch die Aufstellung eines umfassenden **Verkehrs- und Radwegekonzeptes**. Aktuell läuft die Auswertung der Bürgerbeteiligung und verschiedener Verkehrszählungen aus dem letzten Jahr.

In Kürze startet auch die Bürgerbeteiligung für die Vorbereitung des Ideenwettbewerbs für den Markt und angrenzende Flächen. Über 7.500 Fragebogen werden über „den Reporter“ in die Oldenburger Haushalte verteilt. Dazu wird es auch möglich sein, diesen Fragebogen digital zu beantworten. Für Auskünfte oder Anregungen können Sie auch gerne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs für Stadtplanung und Stadtentwicklung ansprechen.

Die Ergebnisse werden in den Ideenwettbewerb einfließen und dann in einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung über die Gestaltung der Innenstadt, des Freizeitparks und des Walls münden. Dieses sollte Ende des nächsten Jahres der Fall sein.

Die Teilnahme am Städtebauförderungsprogramm ist kein Sprint. Es ist eher ein Marathon bzw. ein Ultra-Marathon. Geduld ist gefragt, aber die nicht unerhebliche Förderung und die sich daraus ergebenden Chancen für unsere Stadt sind die Mühe wert.

Auch einen langen Atem brauchen wir, um das **Interkommunale Gewerbegebiet** in Jahnshof, den Unternehmenspark im Hansebelt, fertigzustellen. Das hat sich, um in der Sportlersprache zu bleiben, als Triple-Ultra-Marathon herausgestellt. Aber jedes Rennen endet einmal und so auch in diesem Fall. Die Erschließungsarbeiten starten noch in diesem Monat und gemeinsam mit unseren Partnern aus Lensahn, Heiligenhafen und Gremersdorf hoffen wir, dass das Gewerbegebiet im nächsten Jahr vollständig ab verkauft ist und die ansässigen Unternehmen ihren Betrieb dann in absehbarer Zeit auch aufnehmen können.

In diesem Jahr werden auch alle Gewerbegrundstücke in dem Erweiterungsgebiet **am Voßberg**, in der neuen Straße am Wiesenkamp, verkauft sein. Auch dort werden die Betriebe dann starten und für weitere Arbeitsplätze und Gewerbesteuerereinnahmen sorgen. Beides brauchen wir dringend.

Meinen Ausführungen können Sie entnehmen, dass wir viel vorhaben und erhebliche Investitionen tätigen müssen. Dazu kommt, dass die gestiegenen Energiepreise sich natürlich auch im **städtischen Haushalt** negativ auswirken. Was das für unser Jahresergebnis bedeutet, kann ich heute noch nicht sagen. In den letzten vier Jahren konnten wir immer Überschüsse zwischen 1 und fast 5 Millionen Euro erwirtschaften. Es bleibt abzuwarten, wie es in diesem Jahr aussehen wird.

Zum Schluss meiner Vorschau für dieses Jahr möchte ich noch kurz auf einige **Veranstaltungshighlights** hinweisen:

Das 831. Gildefest unserer ehrwürdigen St. Johannis Toten- und Schützengilde von 1192 findet in der Zeit vom 17. bis 21. Juni statt.

Stadt Oldenburg in Holstein
Stadtverwaltung · Postfach 1361 · 23753 Oldenburg in Holstein

Bereits am 8. April geht es auf unserer Disc-Golf Anlage im Freizeitpark hoch her. Zum ersten Mal findet in Oldenburg ein Disc-Golf-Turnier statt. Angemeldet haben sich bereits die Deutschen Meister der Herren und der Junioren.

Aus Anlass des 60. Jahrestages der Unterzeichnung des Elyseevertrages zwischen Deutschland und Frankreich hat der Städtepartnerschaftsverein eine Karikaturenausstellung vom 22. April bis 5. Mai geplant. Zusätzlich wird es weitere kulturelle Veranstaltungen geben. In dieser Zeit ist übrigens eine Abordnung der Jugendfeuerwehr aus Blain mit 11 Kindern bei unserer Wehr zu Gast. Sicherlich auch eine tolle Sache und ein Zeichen der Verbundenheit unserer Städte.

Am 8. Juli ist die Innenstadt das Zentrum des kulturellen Sommerfestes. 35 Vereine und Verbände haben sich bereits angemeldet, so dass es an diesem Tag sicherlich bunt und lebhaft zugehen wird.

Am 20. August ist bereits zum dritten Mal das Schleswig-Holstein Musik Festival im Wallmuseum zu Gast. Old Ireland meets New Ireland ist das Motto. Die irischen Vollblutmusiker der Band „Billow Wood“ werden uns sicher begeistern und Open Air für tolle Stimmung sorgen. Karten sind bereits online erhältlich.

Am 16. September findet zum zweiten Mal der Oldenburger Hospizlauf statt. Der Förderverein Hospiz Wagrien-Fehmarn veranstaltet gemeinsam mit dem Oldenburger SV verschiedene Laufwettbewerbe, um auf ihre Arbeit hinzuweisen und Geld für ein Hospiz in Oldenburg zu sammeln, das hoffentlich bald Wirklichkeit wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich danke Ihnen sehr für Ihre Aufmerksamkeit. Ich hoffe, ich habe Ihnen ein wenig vermitteln können, was in diesem Jahr in Oldenburg passieren wird. Alles konnte ich natürlich nicht erwähnen. Es bleibt mir noch, auf die **Kommunalwahl** am 14. Mai hinzuweisen. Bitte machen Sie von Ihrem Recht, nein ihrem Privileg, gebrauch und gehen Sie zur Wahl !

Bedanken möchte ich mich bei dieser Gelegenheit bei den Mitgliedern der Selbstverwaltung für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Ihr Ehrenamt ist kein leichtes und Anerkennung zollt man ihnen nur selten für Ihre Arbeit. Danke für Ihren Einsatz für unsere Stadt und für die Bürgerinnen und Bürger.

Ganz zum Schluss bedanke ich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne die es einfach nicht funktionieren würde. Die Organisation des heutigen Tages lag in den bewerten Händen von Cora Brockmann und Caroline Jaag. Vielen Dank dafür, dass alles so gut geklappt hat.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Ihre Geduld!